

V. Handfertigkeits-Unterricht 1901/1902.

Nachdem der Handfertigkeits-Unterricht zu Ostern 1901 seine Thätigkeit beendet hatte, legte er in einer Ausstellung dar, welche Erfolge er in den einzelnen Kursen erzielt hatte. Die Ausstellung wurde von Eltern, Freunden und Gönnern dieses Unterrichts an den beiden Ausstellungstagen recht zahlreich besucht. Mit lebhaftem Interesse wurden die Erzeugnisse der einzelnen Unterrichtsfächer besichtigt, und die zahlreichen Fragen bewiesen, welcher Teilnahme sich der Handfertigkeits-Unterricht erfreut. — Daher war die Beteiligung bei Eröffnung des Unterrichts am 15. Oktober 1901 sehr rege. Es meldeten sich insgesamt 114 Schüler zur Aufnahme; es ist dies die höchste Teilnehmerzahl seit Eröffnung des Unterrichts. Einzelne Schüler, die verspätet angemeldet wurden, konnten leider nicht mehr berücksichtigt werden, da die gewählten Kurse völlig besetzt waren. Von den angemeldeten Schülern erhielten 6 Knaben Freischule, sodaß die Zahl der zahlenden Kinder 108 betrug.

Eine Erweiterung des Unterrichts durch Aufnahme eines neuen Zweiges der Handfertigkeit fand im verlaufenen Schuljahre nicht statt. Doch wäre wohl zu bedenken, ob es nicht angebracht erscheine, das Modellieren in Thon aufzunehmen, eine Thätigkeit, von der sich die Vertreter und Leiter der deutschen Knabenhandfertigkeit großen Nutzen versprechen. Insbesondere wirkt dieser Unterrichtszweig helfend und fördernd für das Zeichnen und den geometrischen Unterricht, da die Kinder gelehrt werden, Formen der verschiedensten Art aufzufassen und herzustellen.

Der Unterricht gliedert sich in diesem Jahre in Stäbchenarbeit, Pappunterricht, Schnitzen und Hobelbankarbeit, von denen die beiden ersten die größte Schülerzahl hatten.

An der Stäbchenarbeit beteiligten sich 46 Schüler, die den beiden Vorschulklassen I O und I M, den beiden Sexten und der Sexta R angehörten. Diese große Zahl wurde in zwei gesonderten Kursen unterrichtet. Fünf Knaben erhielten den Unterricht gleichzeitig mit den Schülern des Schnitzkursus, da das vorhandene Werkzeug für Stäbchenarbeit nur für 20 Teilnehmer berechnet ist.

Der Pappunterricht zählte 43 Schüler, die gleichfalls in zwei gesonderten Kursen unterrichtet wurden. Kursus A zählte 14 Quintaner, einen Schüler der Quinta R, 4 der Quarta und 2 der Quarta R. Von den Schülern der 2. Abteilung gehörten 10 der Sexta, 7 der Quinta, 3 der Sexta R und 2 der Quarta an. — Von diesen 43 Schülern wurden nach Weihnachten drei Schüler zeitweise vom Unterricht dispensiert.

Für den Schnitzkursus hatten sich 18 Schüler gemeldet: je 2 der Quinta und Quinta R, 5 der Quarta, 5 Tertianer und 4 Gemeindegänger.

An der Hobelbank konnten in diesem Jahre nur 7 Schüler beschäftigt werden; sie gehörten der Quarta R, der Untertertia und der Untersekunda an. Eine zahlreichere Beteiligung an diesem Kursus wäre sehr erwünscht.

In jedem der genannten Fächer empfiehlt sich ein zweijähriger Kursus, besonders für Schnitzen, Pappunterricht und Hobeln. Erst nachdem die Knaben die Schwierigkeiten des Anfanges überwunden haben, erwächst ihnen die rechte Freude an der Arbeit.

Der Besuch des Unterrichts war im allgemeinen regelmäßig.

Die Knaben haben sich mit großer Lust und Freudigkeit der Arbeit gewidmet. Die Fortschritte in den einzelnen Kursen sind recht gut, die Erfolge zufriedenstellend. Einzelne Gegenstände wurden den Kindern zu Geburtstags- und Weihnachtsgeschenken überlassen.